

Riverdance am Niederrhein

„Riverdance“, „Lord of Dance“ oder „Magic of Dance“ heißen die irischen Tanz-Revuen, die seit Monaten Furore machen. Klar, dass die Fans den Irish Step auch selbst mal ausprobieren wollen. Ihr Fazit: Ganz schön anstrengend.

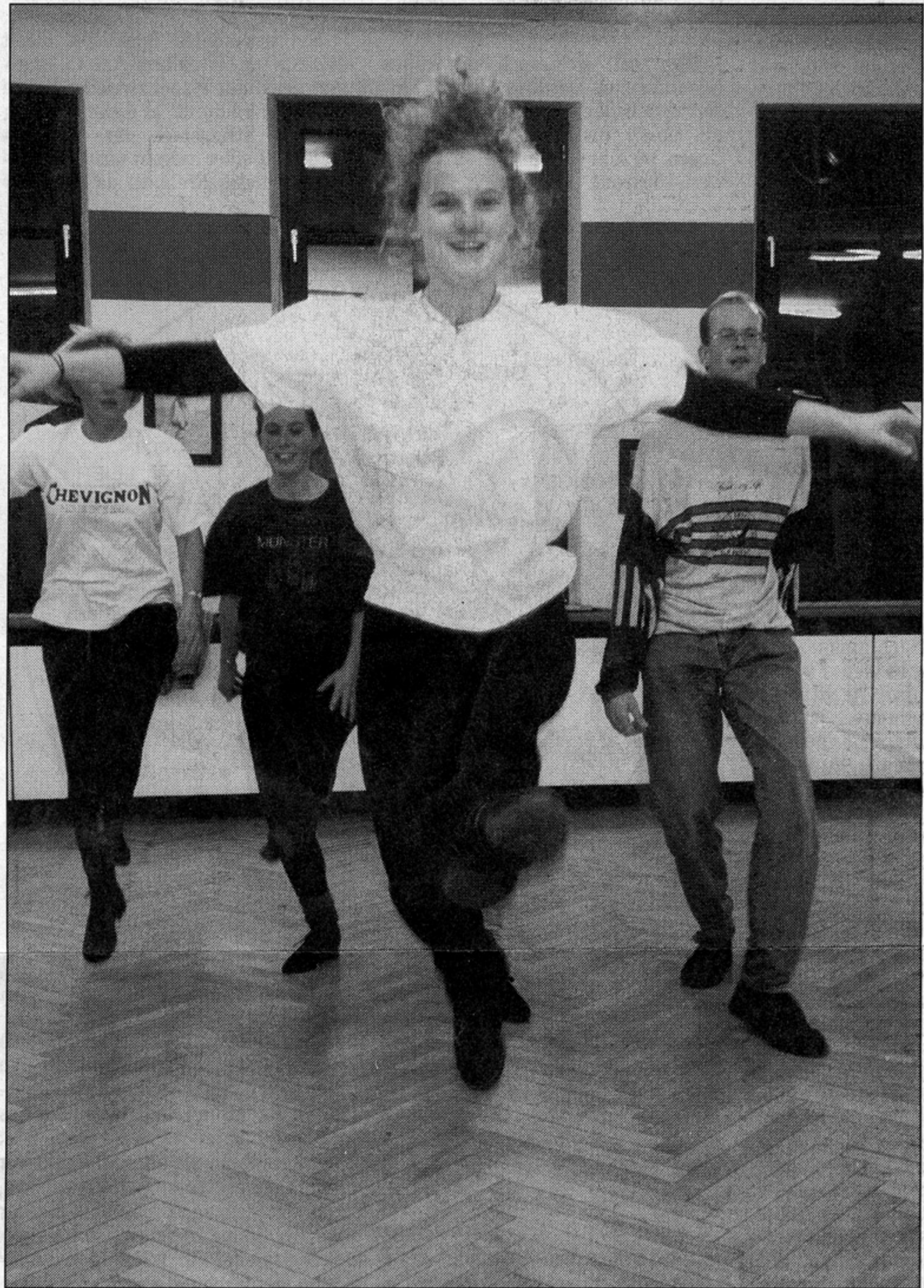
Anstrengend, aber toll

Irish Step auf leisen Sohlen

Von ANGELIKA HAHN

Ein spröder Trainingssaal, Menschen in Übungskluft, Turn- und Straßenschuhen – im Riverdance-Kursus des Tanz-Zentrums Rheydt hört man (noch) kein Klick-Klack-Gewitter steppender Füße, dennoch wird tüchtig geschwitzt. Der Glamour der Revuen, die zurzeit die Säle füllen, ist weit weg, aber das tut der Leidenschaft der Irish-Dance-Fans vom Niederrhein keinen Abbruch.

Ob Krankenschwester Mira, Betriebswirt Michael, Hausfrau Karin oder Sekretärin Bettina, alle waren sie hin und weg, als sie Michael Flatley und Co. auf der Bühne erlebten. „Als ich dann die Zeitungsanzeige über den Riverdance-Kursus hier sah, hab' ich mich sofort angemeldet“, erzählt Michael. „Aber man macht sich keine Vorstellung davon, wie schwer das ist“, fügt Bettina hinzu. Kursleiterin Yvonne Korbela (24) kann das nur unterstreichen: „Die Technik des irischen Tanzes, bei der der Oberkörper völlig ruhig bleibt und die Bewegung allein aus den Oberschenkeln kommt, ist wahnsinnig kraftrau-



Kursleiterin Yvonne macht es gekonnt vor: Gar nicht so einfach sind die Sprünge mit weit nach vorn geworfenen Beinen, die für die irisch-schottischen Tänze charakteristisch sind.

bend.“ Verständlich, dass die Sportstudentin (mit Schwerpunkt Tanz) bei Anfängern ohne Vorkenntnissen erst mal mit Aufwärmübungen und den einfachsten folkloristischen Grundschritten beginnt. Zwar arbeitet die Kursleiterin schon mit rhythmischen Akzenten der Füße, aber auf irische Weise gesteppt wird in den Kursen für Amateure erst mal nicht. Schon die Schritte und Sprünge auf

leisen Sohlen verlangen Laien viel Selbstdisziplin ab. Aber die Anstrengung scheint keinen zu stören. „Der Rhythmus reißt einen automatisch mit“, begeistert sich Mira.

Mit den Gastspielen und Fernsehauftritten der irischen Tanzgruppen wächst auch am Niederrhein die Nachfrage nach Kursen in diesen Tanzrichtungen. Neben dem Tanzzentrum Rheydt lehren unter ande-

rem die Tanzschulen Fauth (Viersen) und Haase Türk (Krefeld) Irish Step. Die Krefelder Tanzschulen Kappler-Viehl und Agne-Kostorz bieten die irische Variante neben klassischem Step in ihren Kursen nur für Fortgeschrittene an. Denn viele Tanzlehrer warnen wie Christiane Reckin (Türk) vor Augenwischerei: „Irish Step ist nicht in acht Doppelstunden zu lernen. Eine solide Grundlage im Steptanz ist Voraussetzung.“

Vom Holzschuhtanz zur Kunst

Annette Hohn (Düsseldorf), Steptänzerin und Lehrerin mit internationaler Bühnenerfahrung, beschäftigt sich seit Jahren mit der Geschichte der Steptanzes. Die aktuellen Profigruppen, so erzählt sie, bauten den Irish Jig, einen alten irischen Volkstanz auf Holzschuhen, virtuos aus, kombinierten ihn mit schottischen und englischen Square- und Clock-Tänzen, die die Auswanderer mit nach Amerika nahmen. Dort wurde übrigens aus der Mischung der Tänze der Auswanderer mit den Rhythmen der afrikanischen Sklaven der „klassische“ amerikanische Steptanz.

Die irischen Profigruppen bestehen aus Ballett-Tänzern, denen das anstrengende Ausdrehen der Beine beim Irish Step nichts ausmacht. Untrainierte Laien sind schnell überfordert. Sollten sie den irischen Tanz lieber lassen? Annette Hohn differenziert: „Es kommt eben darauf an, ob der Lehrer es versteht, die Tänze sinnvoll zu vereinfachen.“

Auf die Beine kommt's an beim Riverdance. Für den Anfang geht es aber, wie man sieht, auch ohne Stepschuhe.

Fotos: Thilo Gröning

